



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 107.

Hirschberg, Mittwoch den 7. Mai.

1884.

Die nächste Nummer erscheint des Buftages wegen Freitag den 9. d. Mts.

** Buftag.

Buße — unverkennbar liegt in den Worten ein Etwas, das uns, wie wir einmal sind, im ersten Augenblick nicht angenehm berührt. Augenscheinlich soll es dabei ohne ernste Einklehr bei uns selbst, ohne Selbstprüfung, ja wohl Vorwürfe wider uns selbst nicht abgehen. Wer hat Lust dazu!

Und doch — seien wir dankbar für solchen Mahnruf weit hin durch die Lande. Selbsterkenntniß, demüthige Selbsterkenntniß ist einmal die Grundlage alles wahrhaften, alles geistlichen Fortschritts. Die alten Griechen haben wohl gewußt, warum sie über den Eingang ihres berühmtesten Tempels ein „*γνώσεσθαι σεαυτόν*“ „erkenne Dich selbst“ schrieben. Nicht umsonst hat der gesegnete Einfluß des Christenthums mit dem Rufe: „Thut Buße!“ seinen Anfang genommen. Nicht bloß dadurch, daß es mit aller Entschiedenheit die göttliche Seite an jedwedem Menschen hervorhob, auch dadurch, daß es die dunklen Tiefen des menschlichen Herzens in aller Klarheit zeichnete, liegt die Bedeutung des Evangeliums. Alle wahren Reformationen, gleichviel ob auf kirchlichem oder politischem Gebiete, haben mit ernstlicher Selbsterkenntniß, haben mit einem Bußruf begonnen. Und wahrlich auch in unserer Tage: — die vielen Schäden, an denen unser Volksleben krankt, werden geheilt erst werden, wenn man den Finger rückhaltlos in die offenen Wunden gelegt. Eine wahre Reform wird denen nur möglich sein, die ohne Scheu vor Mißlieblichkeit nach oben oder unten, ohne ängstliches Lauschen auf den Beifall der Menge, ohne gewissenloses Buhlen um die Gunst des großen Hausens klar und deutlich sagen, was uns fehlt, wo der tiefste Schaden sitzt. Möge solcher Bußernst unseren staatsverhaltenden Parteien nimmer fehlen.

Und — Bettag auch heut! Wir wissen wohl, daß der fortgeschrittene Fortschritt unserer Tage auch

dafür keinen Sinn mehr hat. Die Geldfrage, das augenblickliche Behagen, der Materialismus beherrscht seine Gedanken und Entschlüsse. Der Gedanke an eine höhere Welt, an eine Verantwortung vor einem höchsten Richter, an einen Maßstab der Ewigkeit entnommen, dünkt ihm überwundener Standpunkt. Religion und Christenthum ist ihm eben nur gelegentlich willkommenes Stoffage für seine selbstsüchtigen Zwecke oder Zuchtmittel für das weniger vorgeschrittene Volk. So, das Herz will Einem bluten, wie unser besser geartetes, tief religiös angelegtes Volk durch die Blätter dieser Partei auf raffinirteste Weise in seinem innersten Heiligtum langsam vergiftet wird. Da helfe retten, wer noch retten kann! Wir haben genug aus der Geschichte gelernt, um zu wissen, daß, wo einem Volke jene Idealität entwindet, die ihre besten Gedanken, ihre heiligsten Entschlüsse, ihre reichste Kraft aus einer ewigen Gotteswelt zieht, sein Untergang besiegelt ist. Darum begrüßen wir es abermals mit Freuden, wenn ein Fürst, wie unser hochverehrter Heldenkaiser, nicht nur selbst auch in Tagen höchsten Glanzes dem Höchsten ganz allein die Ehre giebt, nein, auch sein Volk auffordert, die Augen aufzuheben zu den Höhen, von welchen die rechte Hilfe kommt. Gottesfurcht — freilich nicht erheuchelte nur der Lippen, aber Gottesfurcht tief im Herzen, ist noch immer der Weisheit Anfang und erhöht ein Volk. Dabei soll's bleiben in preussischen, in deutschen Landen. Der Buß- und Bettag helfe dazu!

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Mai. Se. Majestät der Kaiser empfing gestern die Mitglieder der auf Anregung der Kaiserin durch den Kriegsminister hierher berufenen Konferenz zur Berathung einer Kriegs-Sanitätsordnung

auf Grund der neueren Erfahrungen und der nach den Ergebnissen der Hygiene-Ausstellung wünschenswerthen Veränderungen, namentlich in Betreff der antiseptischen Wundbehandlungen und anderer chirurgischer Fragen, an deren Spitze sich Generalarzt Prof. Dr. von Langenbeck befand. Nachmittags hatte der Kaiser eine Conferenz mit dem Reichskanzler. Heute besichtigte der Kaiser in Potsdam das 1. Garberegiment z. F. und zwar speciell das 1. Bataillon unter Commando des Prinzen Wilhelm.

Die Besserung in dem Befinden der Kaiserin schreitet dem „Reichsanzeiger“ zufolge in befriedigender Weise fort.

Der Besuch des Kaisers von Rußland in Berlin ist in mehreren Blättern als ein sehr wahrscheinliches Ereigniß bezeichnet worden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt dagegen, daß keine Anzeichen dafür vorliegen, daß es in der Absicht des Kaisers von Rußland liegen sollte, unserem Monarchen auf preussischem Boden aufzusuchen, nachdem des deutschen Kaisers letzter Besuch in Rußland durch die Zusammenkunft in Danzig erwidert worden ist. Das russische officiöse Blatt „De Nord“ dementirt übrigens gleichzeitig die Nachrichten über Verhandlungen wegen der Zusammenkunft der Kaiser von Rußland und Oesterreich.

Das sächsische Königs-paar begiebt sich am 19. Mai nach Gms. Die Königin Carola ist nahezu vollständig genesen.

Die Nachricht, wonach sich bei dem General Grafen v. Blumenthal die Anfänge des grauen Staars gezeigt hätten, entbehrt erfreulicher Weise der Begründung.

Das Abgeordnetenhaus nahm heute die Verstaatlichungs-Vorlagen in 2. Lesung an (es handelt sich um die Erwerbung der Berlin-Hamburger, der Tilsit-Insterburger, Dels-Gnefener und der Bremischen

Der Auswanderer.

Erlebnisse eines Deutschen in Nord-Amerika.
(Fortsetzung.)

Mr. Trollope machte durch sein Erscheinen dem Scandal ein Ende. Er ordnete sofort in seiner kurzen, ruhigen Weise und ganz im Stillen an, daß unser braver Bill den Weiden nachging und sie im Stillen beobachtete. Und meine Ahnung bestätigte sich. Der würdige Polizist war so gut ein Spitzhube, wie sein Helfershelfer. Arm in Arm wanderte das saubere Paar nach einem entlegenen Stadttheil, um dort in einem übel berüchtigten Hause zu verschwinden und neue Pläne, das Eigenthum ihrer Mitmenschen zu schädigen, auszuheden. Eine halbe Stunde später saßen Beide hinter Schloß und Riegel. Sie waren trotz ihrer außerordentlichen Gewandtheit nicht schlau genug gewesen. Die Sicherheitsbehörde erkannte in den beiden Kerlen ein Paar gefährliche Hochstapler. Verschiedene größere Verkaufsgeschäfte waren in dieser Weise heim gesucht worden und hatten namhafte Verluste erlitten. Die Legitimationskarte, mit welcher der grimmige Eisenstieffer bei jeder Gelegenheit renommirte, erwies sich als gefälscht.

In solch durchtriebener Weise macht sich hier in Amerika der Schwindel geltend und Ihr könnt Euch daher vorstellen, wie dringend es geboten erscheint, daß Jedermann auf seiner Hut ist.

Mr. Trollope hat über den eben erzählten Vorfall kein Wort zu mir geäußert. Dennoch ersehe ich aus seinem Benehmen, daß ich sein Vertrauen in höherem Grade als je besitze. Es versteht sich von selbst, daß

ich Alles thue, um mir dieses Vertrauen zu erhalten. Zwar fehlt es nicht an einzelnen Kundgebungen des Meides von Seiten einiger meiner Kameraden, wie ich dies bei der Lage der Sache eben nicht vermeiden kann; im Großen und Ganzen erfreue ich mich jedoch einer solchen Beliebtheit und Achtung, daß ich auch nach dieser Richtung hin zufrieden sein kann.

Ich habe meinem Prinzipal mitgetheilt, daß ich Dich, liebe Mutter, auffordern wollte, mit meinen Geschwistern hierher zu kommen, damit wir wieder vereint sind. Wenn man eine sichere Existenz hat, so lebt es sich auch in Amerika recht gut, und ich denke, wir sind dann doch unserem guten Vater näher, als drüben in Deutschland. Mr. Trollope hat mir einen Vorschlag von 150 Doll. bewilligt, welche ich Dir hiermit übersende und von welcher Summe ich glaube, daß sie die Ueberfahrtskosten für Euch Alle hinreichend bedt.

Ich werde in diesen Tagen einen Aufruf in die amerikanischen Zeitungen einrücken lassen. Den Erfolg kann ich Dir, liebe Mutter, jedoch nicht mittheilen, weil es sich wohl von selbst versteht, daß Du mit Elisen und Fritzchen bald nach Empfang dieses Schreibens herüber kommst. Ich bitte Dich, Deine Reise ja nicht zu lange hinauszuschieben. Die jetzige Jahreszeit ist noch am Besten dazu geeignet. Wenn erst die Herbststürme kommen, möchte ich es Euch nicht rathen.

Komm nur bald, liebste Mutter! mein Salair ist bedeutend genug, um für uns Alle auszureichen. Unser Haus liegt in den prächtigen Straße von Newyork, dem Broadway, welcher die Stadt in zwei fast gleiche Quadrate theilt und der hier ungefähr dieselbe Be-

deutung hat, wie die Straße Unter den Linden in Berlin, denn man sieht hier die großartigsten Promenaden, die reichsten, prächtigsten Läden und die schönsten Monumente. Auch großartige Gebäude giebt es hier, das schönste in City-Hall, das Stadthaus mit dem City-Parl. Die Stadt hat auch zahlreiche große mit Bäumen bepflanzte Plätze aufzuweisen, welche man Squares nennt. Der schönste von allen diesen Plätzen ist der sogenannte Union-Place. Er liegt in dem elegantesten Quartier und wird von den stattlichsten Palästen umgeben, die man sich denken kann. Das einige, was kein besonderes Interesse bietet, sind die Kirchen, obwohl sie zahlreich genug vorhanden sind. Ihre Bauart ist zu einfach und ohne jeden Schmuck, der Auge und Herz zu erfreuen im Stande wäre. Eben so wenig Kunstgenuß hat man, wenn man die Museen besucht. Eine schöne, reichhaltige Sammlung indianischer Waffen und Kuriositäten ist das Beste, was ich gesehen habe. Mr. Trollope, mit welchem ich darüber sprach, sagte mir, die Amerikaner hätten für dergleichen einmal nicht den rechten Sinn.

Nun lebt wohl, liebe Mutter und Geschwister. Es hofft Euch bald zu sehen

Euer liebender Sohn und Bruder.

„Hurrah!“ rief Fritz und sprang, den Brief durch die Luft schwenkend, im Zimmer auf und ab, „nun geht es nach Amerika! Dort leben wir herrlich und in Freuden! Nicht wahr, Mama? und Elise, Du kommst da so viel Puppenkleider und Puppenspielzeug, daß Du einen Handel damit anfangen kannst. Hurrah! das wird ein lustiges Leben sein!“

Eisenbahnen), nachdem Abg. Büchtemann den ablehnenden Standpunkt der freisinnigen Partei dargelegt und gleichzeitig den bereits früher beschlossenen Ausbau der Linie Oldesloe-Lauenburg bekämpft hatte. Minister Maybach und Abg. Dr. Hammacher legten dagegen dar, daß der Ausbau dieser Linie im strategischen wie auch im wirtschaftlichen Interesse nach wie vor wünschenswert sei. Ein Antrag des Abg. Strombeck, wonach die Kündigung der Prioritäts-Obligationen der verstaatlichten Eisenbahnen nur durch Gesetz erfolgen darf, wurde abgelehnt. Hierauf wurde die Specialberatung des Communalsteuer-Notgesetzes zu Ende geführt und die noch restierenden Bestimmungen meist im Sinne der Commissionsanträge angenommen. Nächste Sitzung morgen. (Verstaatlichungsvorlagen, Anträge, betr. Abänderung der Städteordnungen, sämtlich in 3. Lesung.)

Dem Minister für Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten ist von den Mitgliedern des deutschen Apothekervereins im Kreise Bonn eine Eingabe zugegangen, in welcher auch für den preussischen Apothekerstand um Gewährung einer corporativen Vertretung bei den Behörden, wie sie in einzelnen deutschen Staaten, namentlich in Hessen und in Sachsen bereits besteht, nachgesucht wird. Bei den Behörden — heißt es in dem Gesuch — kämen viele auf das Apothekersach bezügliche technische Fragen zur Entscheidung, die beim heutigen Stande der Wissenschaft unmöglich von Ärzten bearbeitet werden könnten.

Der nationalliberale Parteitag ist in Folge Erkrankung des Oberbürgermeisters Miquel an einem Lungencatarrh vom 8. d. M. auf den 18. verschoben worden. Die Theilnahme des Herrn von Bennigsen wird als gesichert betrachtet, nachdem ihn gestern die Abgg. v. Benda, Döschelhausen und Dr. Buhl persönlich darum angegangen.

[Socialdemokratische Candidaturen.] Nach der „Südd. Post“ sind von Seiten der socialdemokratischen Partei u. A. folgende Candidaturen für die nächsten Reichstagswahlen festgesetzt worden: Berlin. 1. v. Vollmar, 2. Tschauer (Berlin), 3. Diez, 4. Singer (Berlin), 5. Grillenberger, 6. Hasenclever. Königsberg i. Pr. Godau (Königsberg). Sorau-Forst i. L. und Kottbus-Spremburg: Urban, Tuchmacher in Forst. Breslau (Stbezirk) Hasenclever, Westbezirk Krücker. Glatz-Habelschwerdt Kühn (Langenbielau). Gagnau-Goldberg-Liegnitz Krücker.

In der württembergischen 2. Kammer erklärte heute Staatsminister Hölzer, die Frage wegen Erhöhung der Getreidezölle läge bereits den zuständigen Reichsorganen zur Entscheidung vor. Der württembergische Landtag wird morgen geschlossen.

Auf der heutigen Tagesordnung des Bundesraths stand der von Sachsen beantragte Gesekentwurf wegen Abänderung der Maß- und Gewichtsordnung.

Darmstadt, 5. Mai. Die englische Königin empfing den Grafen Lehndorf, welcher ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Wilhelm überbrachte, worin das Bedauern ausgedrückt wird, daß

der Besuch unmöglich gewesen sei. Die Königin, die Prinzessin Beatrice, der Großherzog und die Prinzessin Elisabeth reisen morgen ab. Letztere will noch England besuchen vor ihrer Vermählung mit dem Großfürsten Sergius.

Leipzig. [Hochverrathsprözeß Kraszewski.] Dem „Leipz. Tagebl.“ zufolge ist es nunmehr an maßgebender Stelle entschieden, daß wegen der gänzlichen Unzulänglichkeit der Räumlichkeiten des Reichsgerichts die am Montag den 12. Mai, Vorm. 9 Uhr, beginnenden und etwa eine Woche in Anspruch nehmenden Verhandlungen des Landesverrathsprözeßes gegen den Schriftsteller von Kraszewski und den Hauptmann a. D. Hentsch in dem Parterresaal des königl. Landgerichts, welcher von der königl. sächsischen Justizverwaltung zu diesem Zwecke bereit gestellt wurde, abgehalten werden.

Chemnitz. [Hinrichtung.] Das „Chemn. Tzbl.“ enthält folgende Bekanntmachung des Staatsanwalts: „Das gegen den Weber und Kellner C. Friedrich Schubert aus Hschoden wegen Mordes ergangene rechtskräftige Todesurtheil ist nach Allerhöchstenorts erfolgter Ablehnung eines bezüglichen Begnadigungsgesuchs heute früh 7 Uhr mittelst des Fallschwertes vollstreckt worden. Chemnitz, am 26. April 1884.“ Der Hinrichtung wohnten außer der Gerichtscommission im Ornat und den 12 geladenen Solennitätszeugen noch eine größere Anzahl Zuschauer, zumeist Vertreter hiesiger Justiz- und sonstiger Behörden, Herren vom Officiercorps und Bürger aller Stände, im Ganzen fast 200 Personen an. Die Hinrichtung selbst dauerte kaum eine Minute. Der Delinquent erschien bis zuletzt gefaßt und ruhig. Der Körper des Enthaupteten ist unmittelbar nach der Execution an die Anatomie zu Leipzig gesendet, ebenso die Guillotine sofort wieder abgeführt worden.

Oesterreich-Ungarn. Prag. Die Kaiserin Maria Anna ist am 4. Mai um 5 Uhr 10 Minuten Nachmittags gestorben. Die Erzherzöge Ludwig Victor und Wilhelm befanden sich am Sterbelager. Für die Verstorbene wurde eine dreimonatliche Hoftrauer vom Tage des Leichenbegängnisses ab angeordnet. (Die Verstorbene, eine Tochter des Königs Victor Emanuel I. von Sardinien, war am 19. September 1803 geboren, mit dem Kaiser Ferdinand I. am 27. Februar 1831 vermählt, Wittve seit 29. Juni 1875.) — Die Leiche der Kaiserin wird am Mittwoch von Prag nach Wien übergeführt, dort in der Hofparckirche aufgebahrt und am Sonnabend in der Kaisergruft bei den Kapuzinern beigesetzt werden. Zur Leichenfeier dürfte ein Mitglied der italienischen Königs-Familie eintreffen. Der Universalerbe dürfte wahrscheinlich der frühere König von Neapel sein.

England. Den irischen Dynamitverbrechern sind zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefallen. Der am 12. April von Newyork abgegangene Dampfer „State of Florida“ ist in Folge einer Explosion untergegangen. Unter den an Bord befindlichen 120 Passagieren befanden sich einige aus Newyork kommende Dynamitverchwörer,

wovon die englische Polizei Kenntniß erlangt hatte. Die Verchwörer sollten bei ihrer Ankunft in Greenock verhaftet werden. Wahrscheinlich haben sie davon Wind bekommen (an Bord dürften sich einige Geheimpolizisten befunden haben) und, um ihre Festnahme zu vereiteln, eines der grauenhaften Verbrechen unserer Zeit verübt.

Rußland. Die von russischer Seite gegebene Anregung, die Dynamitfabrikation staatlich zu monopolisiren, scheint auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein. Wenigstens ist nach Wiener Meldungen die österreichische Regierung in eine eingehende Prüfung dieser Frage eingetreten.

Spanien. Auf der Linie von Barcelona nach der französischen Grenze sind von einer aus zehn Individuen bestehenden Bande die Träger einer Brücke durchschnitten und die Telegraphenstangen abgebrochen worden. Eine ebenso furchtbare Katastrophe wie die auf der Brücke von Alcedia wäre unvermeidlich eingetreten, wenn die Schandthat nicht noch rechtzeitig entdeckt und die Jüge zurückgehalten worden wären. Ein auf Befehl des Präfecten von Barcelona festgenommener Mensch wurde im Besitz von vier Dynamitpatronen befunden. Er gestand, daß er die Schienen auf der Linie von Barcelona nach Saragossa aufreißen wollte.

Ägypten. Die ägyptische Regierung hat einem sudanesischen Scheik 5000 Pfund Sterling als Belohnung geboten, wenn es ihm gelingt, Gordon mit heiler Haut aus Khartum zu bringen.

Bezüglich der Stellung Frankreichs zu dem englischen Conferenzproject wird eine Verständigung auf der Grundlage erhofft, daß die Erdörterung, nicht aber die Beschlußfassung von über den Rahmen der ägyptischen Finanzfrage hinausgehenden politischen Angelegenheiten auf der Conferenz zugelassen wird. — Die Pforte will der Conferenz nur unter der Bedingung zustimmen, daß dieselbe in Konstantinopel stattfindet. Der Sultan wird seine Genehmigung zur Auflösung der ägyptischen Armee nur dann geben, wenn die Truppen des Khedive durch ein türkisches Contingent ersetzt werden.

Locales und Provinzielles.

* In Ergänzung unseres Festberichtes in gestriger Nummer bemerken wir noch, daß nach Beendigung des Fackelzuges am Sonntag Abend im „Kynast“ Namens des Festcomit'es Herr Rechtsanwalt Burczel allen Theilnehmern des Fackelzuges, insbesondere aber den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr, herzlichsten Dank abstattete. — Der Herr Fürstbischof hat dem genannten Herrn auch einen Geldbetrag zur Einhandlung an Polizeibeamte und die Feuerwehrleute übergeben.

* Während seit Wochen die einzelnen Compagnieen unserer Garnison fast alle Morgen zum Exerciren ausrückten, geht es nun im geschlossenen Bataillon dorthin. Die Ausbildung der im November v. J. eingestellten Mannschaften schreitet immer vorwärts, und nicht allzu lange wird es dauern, da ist mit dem Ausrücken zum Regiments- u. Exerciren und zum Manöver

Die Mutter saß, in Nachdenken versunken, die Hände gefaltet, in ihrem Lehnstuhl. Zuweilen rollte eine Thräne freudiger Rührung über ihre Wangen. Es war ihr, als müsse ihre Brust springen unter dem Druck der mächtigen Empfindungen, die auf sie einströmten. Kindlich theilnehmend schmiegte sich die kleine Elise an sie und fragte in dem weichen, rührenden Tone kindlicher Zärtlichkeit:

„Warum weinst Du denn noch, Mamachen? Bruder Andreas hat ja geschrieben, daß er gesund ist und es ihm gut geht. Da kannst Du ja auch froh sein.“

„Ja, meine Kinder!“ erwiderte Frau Vormann, „laßt uns fröhlich sein und dem Herrn danken, daß er eine große Sorge von unseren Herzen genommen hat. Bruder Andreas lebt und ist glücklich und wir werden es — will's Gott — auch bald sein. Sieh her den Brief, Fritzchen, damit ich ihn noch einmal für mich durchlesen kann.“

„Ich kann wirklich aufrichtig sagen, Mamachen, daß ich mich freue, von hier fortzukommen,“ sagte Fritz, indem er der Mutter den Brief überreichte. „In Amerika wird kein Knabe mir das sagen, was sich der Joseph Donner ersuchte, mich hören zu lassen.“

„Was war das für eine Geschichte, Fritzchen?“ fragte die Mutter aufsehend, „davon hast Du mir noch nichts gesagt.“

„Weil ich Dich nicht betrüben wollte, Mütterchen. Jetzt aber, da wir doch bald fortmachen, kann ich's schon. Wir spielten in der Schule, als wir Freibiertelstunde hatten, Jäger und Hirsch. Da kam der Donner hinzu und meinte, er möchte wohl auch mitspielen, thät's

aber nicht, weil Fritz Vormann dabei sei; denn mit dem könne kein anständiger Knabe spielen, weil sein Vater ein Betrüger wäre, der die ihm anvertrauten Gelder unterschlagen habe und dann heimlich nach Amerika ausgerückt sei.“

In dem blassen Antlitz der Frau zuckte es wie ein heftiger, tiefinnerer Krampf. Sie faltete die Hände, um das Bittern derselben zu verbergen. „Und was erwidertest Du darauf, Fritzchen?“ fragte sie endlich in dumpfem Tone.

„Was war da zu erwidern?“ fragte der Knabe mit funkelnden Augen. „An die Kehle sprang ich ihm, dem langen Goliath, und haute ihm ein Paar derbe Schellen herunter, daß er laut zu heulen anfing; aber es stand ihm Niemand bei von den anderen Knaben, und jeder sagte, ich hätte recht gethan.“

„Es war sehr unrecht von Dir, mein Kind!“ entgegnete die Mutter in ernstem, verweisenden Tone. „Es ist unedel, sich durch einen Gewaltstreich Recht zu verschaffen; die Rache ist etwas zu Niederes, Gemeines, daß sie den Menschen, der sie ausübt, stets entwürdigt, ihn später, wenn die ruhige Ueberlegung kommt, in seinen eigenen Augen herabsetzt. Ein edler Mensch sucht sich zu beherrschen, Fritzchen, seine Leidenschaften durch die Vernunft niederzualten.“

Der brave, gutherzige Knabe schwieg beschämt und schlang seine Arme um ihren Hals, während sie den Brief Wort für Wort noch einmal durchging und Lieschen in der Stube singend herumsprang. Als die Mutter sich endlich erhob, um das einfache Wittagsmahl anzutragen, schien die gewohnte Ruhe und Ord-

nung der Dinge wieder hergestellt, und nur die eigenthümliche Hast, mit welcher Frau Vormann heute von einer Beschäftigung auf die andere überging, sowie das vielfache Auf- und Zuschieben der Schublade, in welcher das Bild der schwarzen Musiker lag, gab Kunde davon, daß heute in dem Leben der Familie Vormann ein Wendepunkt eingetreten sei.

Achtes Kapitel. In dem Hause des Farmers Wilm herrschte seit einigen Tagen große Unzufriedenheit. Die Frau lief braunend und keifend umher und ließ ihren Groll an der neuen Magd aus, die vor Kurzem angenommen worden war und natürlich Nichts recht machte. John war den ganzen Tag draußen im Walde und schoß erbarmungslos Eichhörnchen und Vögel, oder was ihm sonst an Thieren in den Weg kam, nieder. Der Rühmthigste von Allen war Wilm. Er hatte Niemand, an dem er seinen Groll ausüben konnte; denn Ned, dessen Rücken stets ein willkommener Ableiter für den Zorn des Alten gewesen, war entflohen, und mit der Büchse wußte er nicht so vortheilhaft umzugehen, um mit jeden Schusse einem armen Waldbewohner das Lebenslicht auszublauen. Er war soeben aus der nächsten Stadt zurückgekehrt, aber die Geschäfte, welche er dort zu erledigen gehabt, mußten wohl den erhofften Ausgang nicht gefunden haben, denn ärgerlicher und verstimmt denn je trat er in die Wohnstube, warf die Thüre hinter sich mit heftigem Krachen in's Schloß und stampfte dann heftig im Zimmer auf und ab.

[Fortf. folgt.]

die Ausbildung des Einzelnen zum Abschluß gekommen und die schwerste Zeit — die Rekrutenzeit überstanden.
* Die Handelskammer für die Kreise Hirschberg und Schönau macht bekannt, daß zu der Bestreitung ihrer Verwaltungskosten für das laufende Jahr von dem in Klasse A I und A II veranlagten Handels- und Gewerbetreibenden der beiden Kreise pro Mark Gewerbesteuer ein Beitrag von 8 Pf. zur Hebung gelangen wird. Dieser Beitrag entspricht der auch im Vorjahr eingezogenen Steuer und ergibt bei einem Gewerbesteuer-Soll von 21504 M. eine Summe von 1720 M. 32 Pf.

[Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten Freitag, den 9. Mai 1884, Nachmittags 4 Uhr]: 1. Zurückstellung von 320 M. für den Kaufmann H. Grubner eingezahlter Substitutionsgelder an dessen Kinder. 2. Bewilligung von 1000 M. zur Errichtung einer neuen Lehrerstelle an der ev. Mädchen-Volksschule. 3. Vorlage des Magistrats betr. die von den Städten Hirschberg und Schmiedeberg zu übernehmende Entschädigungspflicht für einzelne beim Bau der Secundärbahn erworbene Terrainsreden. 4. Genehmigung des Orts-Statuts für die Ausdehnung des Arbeiter-Kranken-Versicherungs-Zwanges. 5. Genehmigung zur Uebernahme der Walterstraße als öffentliche städtische Straße. 6. Bewilligung der Pension des Gnaden-Monates an die verw. Frau Bürgermeister Vogt. 7. Verkauf eines Flächenstreifens von 17 qm an den Weißgerbermeister Schmidt zum Preise von 8 M. pro qm. 8. Mittheilung des Kurkosten-Contos für Arme pro II. Semester 1883/84.

* Ein Verzeichniß der hiesigen städtischen Behörden, Deputationen und Beamten ist soeben zur Ausgabe gelangt. Dasselbe enthält 1. die Mitglieder und Geschäftsvertheilung des Magistrats; 2. die Stadtverordnetenversammlung; 3. die Bezirks-Vorsteher und deren Stellvertreter; 4. die Schiedsmänner; 5. städtische Deputationen und Commissionen; 6. Stiftungen und Vermächtnisse; 7. Beamte. Ein Anhang bringt ein Verzeichniß sämmtlicher Straßen und Plätze sowie die Angabe der Sammelplätze der Feuerlöschmannschaften. Allen denjenigen, welche viel mit den städtischen Behörden zu thun haben, dürfte dieses Special-Adressbuch sehr willkommen sein.

* Im Sitzungssaale des hiesigen Kreishauses findet Mittwoch den 21. Mai 1884, Vormittags 11 Uhr, der nächste Kreistag statt, für welchen folgende Tagesordnung festgesetzt ist: 1) Prüfung der Verhandlungen über die am 24. März d. J. im VI. ländlichen Wahlbezirk vollzogene Erziehung eines Kreistagsabgeordneten. Referent: Herr Justizrath Wenzel. 2) Wahl von Vertrauensmännern als Beisitzer in die Amtgerichts-ausschüsse zur Bildung der Jahreslisten der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1885. 3) Antrag des Kreis-Ausschusses, betr. die Einrichtung einer gemeinschaftlichen Gemeinde-Krankenversicherung der Arbeiter im Hirschberger Kreise gemäß § 12 Abs. 2 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883; auf Grund der Beilage. Referent Herr Freiherr von Kottenhan.

* Der von dem hiesigen Bataillon desertirte Fälscher Schlossarck ist, wie wir in Berichtigung einer früheren Notiz bemerken, bis heut noch nicht ermittelt worden. Der Deserteur hat verschiedene Diebstähle verübt und dürfte ihm, wenn er wieder eingefangen wird, eine längere Freiheitsstrafe bevorstehen.

—r. Nachdem am Sonntag vor acht Tagen der Restaurateur Buz, während er mit seiner Frau und einem anderen Manne ruhig seinen Weg ging, Nachts zwischen 12 und 1 Uhr von einem Maurer hier auf der Hirschgrabenpromenade angefallen und mit einem scharfen Messer mehrfach im Gesicht, in der Brust und am Kopf nicht unerheblich verwundet, seiner Frau auch das Kleid zerschnitten wurde, ist am Donnerstag Abend schon wieder der Glöckner Janide in Ausübung seines Dienstes auf dem Gnadenkirchhofe von einem Strolch thätlich mißhandelt worden. Der Bagabond hatte auf dem Kirchhofe sein Nachtlager aufgeschlagen, und als er von Herrn Janide gewedt wurde, sprang er auf und schlug Bestierem sofort mit der Faust ins Gesicht. Janide versuchte nun, ihn mit Hilfe des Nachtwächters zu arretilren und Beide brachten ihn auch bis vor das Rathhaus, wo er aber entsprang, ehe seine Persönlichkeit festgestellt werden konnte.

—r. Wie sehr die Kaufleute beim Engagement ihres Personals auf der Hut sein müssen, beweist wieder folgender Fall: Der Inhaber eines großen Ladengeschäfts hier hat vor 4 Wochen eine junge Dame aus Berlin als Verkäuferin eingestellt. Gestern erfuhr der Herr Principal zufälliger Weise, daß die junge Dame mit dem letzten Zuge abfahren wollte. Hierdurch mißtrauisch geworden, forderte er die Verkäuferin auf, ihm ihren Koffer zu öffnen, was denn auch, nachdem sie ihm ihre Entrüstung über so beleidigende Zumuthung und ihre Verachtung recht deutlich gemacht hatte, wohl

oder übel endlich geschehen mußte. Und was fand der Herr Principal? — Gestohlene Gegenstände aus dem Geschäft, weit über 1000 M. werth. Der Inhalt eines bereits abgeordneten Korbes ist noch unbekannt. Der als sehr human bekannte Principal hat nicht die Absicht, die Diebin ohne Weiteres dem Gerichte zu übergeben.

* Der neue Steg über den Zaeken ist vollendet und steht zur Benutzung offen. Daß dieselbe eine recht rege sein wird, ist zu erwarten, besonders nachdem die Pfisterarbeiten in der Hospitalstraße beendet sein werden.

* Als gefunden ist gemeldet: ein Regenschirm.
— Der praktische Arzt Dr. Bez in Schönau ist zum Kreiswundarzt des Kreises Schönau ernannt.

[Zur Nachahmung empfohlen!] Der Görlitzer Magistrat macht die Namen der wegen Uevertretung der die Untersuchung und das Feilbieten des Fleisches betreffenden ortstatutarischen Vorschriften bestraften Fleischer öffentlich bekannt. Diesmal enthält die schwarze Liste die Namen von acht — überwiegend auswärtigen — Fleischermeistern, welche mit Strafen von 5, 10 und 15 Mark Geldbuße belegt sind. Da die Fleischer am Wochenmarkte ihren Namen an den Verkaufsstellen anzubringen haben, so macht die Bekanntmachung das Publikum vorsichtig beim Einkauf und setzt es in den Stand, die Solidität der Verkäufer zu beurtheilen.

Sitzung der Kgl. Strafkammer vom 6. Mai 1884.
Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector Raschel. Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Laasper.

Der durch Zuführung von Loosen der Hamburger, in Preußen nicht genehmigten Lotterie zum Spielen in derselben auffordernde Collecteur Adolph B. daselbst, schon hier und da mit zusammen 448 M. vorbestraft, war wegen gleicher Vergehen vom Königl. Schöffengericht zu Landeshut zu 30 M. coent. 30 Tagen Haft verurtheilt worden, von welcher Strafe der Angeklagte durch die dagegen eingelegte Verurteilung nicht befreit wurde.

Wegen Sittlichkeitsvergehen wurde der Schuhmacher Wilhelm M. aus Tunnorsdorf unter Annahme milderer Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten verurtheilt.

Der Arbeiter Carl S. aus Maner steht unter der Anklage der Veruntreuung von Mühlengeldern seines verstorbenen Sohnes, dessen Vormund er gleichzeitig war, und wird dafür mit 3 Tagen Gefängniß bestraft.

Der Kutcher Paul Sch. aus Nieder-Bieder ist der fahrlässigen Körperverletzung durch Ueberfahren eines Menschen angeklagt, wird aber freigesprochen.

— In Sachen des Tischlergesellenstrikes in Görlitz haben vorigen Sonnabend dort sechs Großmeister (von 150) aus der Stadt und die betreffenden Commissionsmitglieder eine Berathung behufs Einigung über die Forderung der Gesellen abgehalten. In derselben ging es sehr lebhaft zu und wurde vereinbart: 1) 15 pCt. Lohnerhöhung, 2) 10 $\frac{1}{2}$ stündige Arbeitszeit, 3) Sonntagsarbeit gänzlich abgeschafft und 4) für die Ueberstunde 10 Pfennig Extravergütung. Morgen, Dienstag, soll nun in einer Generalversammlung über die vorstehenden Punkte endgiltig Beschluß gefaßt werden.

— Aus Sorau wird dem „Saganer Wochenbl.“, dem wir die Verantwortung dafür überlassen, Folgendes geschrieben: „Die corrupten Ideen einzelner, selbst vor einem Morde nicht zurückschreckender Individuen haben auch innerhalb unserer Mauern Anklang gefunden, ein trauriges Zeichen der Zeit! Als nämlich am vergangenen Dienstag Mittags der hiesige zweite Bürgermeister und Beigeordnete H. die Oberstraße passirte, wurde, wie man annimmt, aus einem oberen Stockwerke eines Hauses dieser Straße auf die Straße eine Patrone hinabgeschleudert. Die Patrone explodirte, ohne glücklicher Weise den arglos Eingehereitenden zu verletzen. Trotz der sofort von der Behörde angestellten Recherchen ist die Ermittlung des ruflosen Thäters bisher nicht gelungen.“

— Die „Sagauer Zeitung“ schreibt: [Neue Uniformen.] Einige Dragoner unserer Schwadron (vom 4. Dragoner-Regiment) tragen seit gestern neue Uniformen, die schon Manchem aufgefallen sein mögen. Die Waffenröcke, der Attila an Schnitt ähnlich, sind am unteren Saum gleich den Waffenröcken der sächsischen Armee mit Passpoil versehen. Auf der Brust befinden sich zwei Taschen mit gelbbordirter Klappe zu je 8 Patronen. Infolge dieser Einrichtung fällt die Cartouche weg. Die Mannschaften tragen das Seitengewehr nicht wie bisher an weißem, sondern gelbem Lederzeug und untergeschlaht. Sollte sich diese Uniform bewähren, so wird die Militärbehörde mit ihrer allgemeinen Einführung wohl nicht lange zögern, da sie den Mannschaften ein sehr gefälliges Aussehen verleiht.

—r. Löwenberg, 2. Mai. Die Eisenbahn-Erdbarbeiten in der Nähe unserer Stadt, vor ca. 8 Tagen begonnen, schreiten rüstig vorwärts. Nachdem das Bahnhöfsterrein von den darauf befindlichen Bäumen befreit, ist man vom städtischen Borwerk aus nach der Fischergasse zu bereits mit der Dammauffüllung vorgegangen. Das gesammte Bahnhöfsterrein ist circa 1 $\frac{1}{2}$ Meter zu erhöhen, zu welchem Zwecke die ansehn-

liche Masse von 40,000 cbm Schutt nöthig ist, welcher aus dem nahen städtischen Steinbrüche gewonnen wird. Die Erdbarbeiten sollen contractmäßig am 1. October c. beendet sein. — Die hiesige katholische Kreuzkirche, in welcher Gottesdienste nicht mehr abgehalten werden und die zu den ältesten Kirchen der Provinz zählt, ist vor Kurzem auf Beschluß des Kirchenvorstandes und mit Genehmigung der Königl. Regierung vollständig remodirt worden. Die Arbeiten vollzog unser strebsamer Mitbürger, Herr Vergolder F. F. Frömert, in bekannter, höchst sinniger Weise. — Am Donnerstag Nachmittags sprang der 82jährige Arbeiter Köhler aus Ober-Boitzenberg in selbstmörderischer Absicht von der ersten Plagwitzer Brücke in den Bober. Seine Leiche wurde bei der Otto'schen Fabrik aus dem Wasser gezogen.

—r. Löwenberg, 5. Mai. Gestern verstarb hier selbst nach langem Siechthum der katholische Stadtpfarrer, Erzpriester und geistliche Rath, Herr Amandus Aust, im hohen Alter von 74 Jahren und einer reich gesegneten seelsorgerischen Wirksamkeit von 44 Jahren. Der Verstorbene hat sich als Gründer des St. Hedwigspfisters und des Königl. Militärwaisenhauses, als Wohlthäter seiner Mitmenschen, sowie durch die Lauterkeit seines Charakters und Verschämlichkeit seiner Gesinnung ein dauerndes Andenken in den Herzen der gesammten Bevölkerung, ohne Unterschied der Confession, gesichert. Er war Inhaber des Rothen Adler-Ordens 4. Klasse und des Hohenzollern'schen Haus-Ordens. Seine feierliche Beisetzung findet Donnerstag Vormittags 9 Uhr statt.

Liegnitz. Bezüglich des Streiks in der Beer'schen Fabrik erfährt das „S. St.-Bl.“, daß mehrere der Wirker die Arbeit wieder aufgenommen haben und die übrigen wahrscheinlich heute folgen werden, obgleich ihnen heute von dem Central-Comité in Berlin ein Schreiben zugegangen ist, laut welchem ihnen bedeutende Geldmittel — in Aussicht gestellt und sie zum Aus-harren ermahnt wurden.

Neurode. [Beurlaubung.] Dem Königl. Landrath Grafen von Pfeil ist für die Zeit vom 5. Mai bis einschließlich zum 5. Juni ein Urlaub ertheilt worden. Die landrathlichen Amtsgeschäfte werden in der Zeit vom 5. bis 20. d. durch den Kreisdeputirten v. Johnstohn auf Rathen, in der Zeit vom 21. Mai bis zum 5. Juni von dem Kreisdeputirten Freiherrn v. Lüttich auf Mittelsteine wahrgenommen werden.

Groß-Strehly. [Auswanderer.] Fast alle Jahre ziehen aus Döbel und Karlsthal, Kreis Groß-Strehly, mehrere Personen nach Amerika. In diesem Jahre wandern wieder 3 Personen dahin aus, darunter eine Magd von beinahe 60 Jahren.

—r. Gebhardsdorf, 5. Mai. Bei der am 3. d. hier stattgehabten Schöffenwahl ist an Stelle des von hier nach Flinsberg verzogenen Schöffen G. Käser der Gartenbesitzer und Zimmermann Gottlob Bergmann in Alt-Gebhardsdorf und an Stelle des verstorbenen Schöffen P. J. Schel der Gartenbesitzer und Faktor Ernst Ende in Neu-Gebhardsdorf gewählt worden. — Gegenwärtig finden hier im Anschluß an die trigonometrischen Vermessungen die topographischen Aufnahmen durch die damit betrauten Offiziere und Topographen statt.

Hauptgewinne der Sächsischen Lotterie.

Leipzig, den 3. Mai.
30000 Mark auf Nr. 57532. 5000 Mark auf Nr. 30438. 3000 Mark auf Nr. 47135 9450 33780 24346 12252 24323 63982 76638 15286 26424 72442 80487 16305 14964 39317 22539 95889 94552 25768 46624 56233 31996 88140 13320 91547 86298 93583 10267 49562 19181 1661 42484 41719 36022 4732 58669 97281 61843 40963 33140 15746 40134 65539.

] 5. Mai.
30000 Mark auf Nr. 58160. 5000 Mark auf Nr. 3138 94226 53858. 3000 Mark auf Nr. 69538 81961 35910 48205 54841 52672 7111 1090 95708 31246 96080 41640 36310 10963 8510 74985 74378 92794 38451 55573 83603 53079 60594 85430 54254 85838 50989 7756 71596 2359 46067 82128 19514 88400 95388 13565 39007 47034.

Letzte Nachrichten.

London, 5. Mai. Aus Assuan wird gemeldet: Aus Korosko sind schon 2000 Flüchtlinge angekommen. Tagtäglich treffen neue ein. Die Räumung erfolgt unter der Leitung des Oberst Duncan von der ägyptischen Armee in guter Ordnung. Diejenigen, welche Khartum vor der Umzingelung durch das Heer des Mahdi verließen, treffen demnächst in Egypten ein.
Tanger, 5. Mai. Der französische Gesandte hat in Folge der vom Sultan abgelehnten Absetzung des Gouverneurs Wazan den diplomatischen Verkehr mit Marokko abgebrochen, und die auf der Gesandtschaft aufgehängte französische Flagge heute Vormittag eingezogen.

Holz-Verkauf.

Freitag den 9. Mai c., von
Bormittags 10 Uhr ab, sollen in
Scholz's Gasthof hier selbst aus dem
Forstrevier Seifershan und den Forst-
orten: Brandhübel und Wolsseiffen

- 543 Stück weiche Bauholzstämme
incl. Grubenholz,
 - 3 Stück weiche Lärchenstämme,
 - 60 = = Stamm- und
Astflöher,
 - 116 Stück weiche Stangen,
 - 15 Rmtr. hartes Brennholz,
 - 159 = weiches =
 - 7,50 Hdr. = Astreißig
- Öffentlich meistbietend verkauft werden.
Peterdorf, den 4. Mai 1884.

Reichsgräflich
Schaffgotsch'sche Oberförsterei
Peterdorf.

1391

Gefunden!!!

Durch unermüdete Studien ist es
dem Dr. von Benden endlich geglückt,
eine

Haar-Pomade

herzustellen, von der man mit vollem
Recht behaupten kann: sie erfüllt
ihren wahren Zweck. In ganz kurzer
Zeit erzeugt diese Pomade ein volles
und kräftiges Bart- und Haupthaar und
verhindert das Ausfallen der Haare.
Der Erfinder garantiert einen unbedingten Erfolg.

Preis pro Flacon M. 3,50.

Nur allein echt zu beziehen bei Herrn
Apotheker E. Stoerner, Breslau,
Ohlauerstr. 24/25.

Vom Frühjahrs-Fang:
geräucherter Seezungen,

à Stück 10-12 Pf.

Schlei-Büchlinge,
Stralsunder Bratberinge,

à Stück 10 Pf.

empfehlen jeden Tag frisch

M. Puerschel,

Fangstr. Nr. 3,

1491

Fisch-Special-Geschäft.

Stahlbad, Schützenstraße 33,

von heute an wieder täglich geöffnet.

1389

Johann Hoff's Malzextrakt-Gesundheitsbier.

Gegen allgemeine Entkräftung, Brust- und
Magenleiden, Abzehrung, Blutmuth und
unregelmäßige Function der Unterleibs-
Organe. Bewährtes Stärkungsmittel
für Reconvalescenten nach jeder Krankheit.
Preis 13 Fl. verpackt M. 8,80, 28 Fl.
M. 17,80, 58 Fl. M. 33,30.

Johann Hoff, K. K. Hoflieferant.

Johann Hoff's concentriertes Malz-Extrakt.

Für Brust- und Lungenleiden, gegen ver-
alteten Husten, Katarrhe, Rehlhöfchen,
Stropheln, von sicherem Erfolge und höchst
angenehm zu nehmen.
In Flacons à M. 3, M. 1,50 und M. 1,
bei 12 Flacons Rabatt.

Johann Hoff's Brust-Malzextrakt-Bonbons.

Gegen Husten, Heiserkeit, Verstopfung
und Ersticken. Wegen zahlreicher Nach-
nahmen beliebe man auf die blaue Packung
und Schutzmarke der echten Malz-Extrakt-
Bonbons (Bildnis des Erfinders) zu achten.
In blauen Packeten à 80 und 48 Pf. Von
4 Packeten an Rabatt.

Johann Hoff's Malz-Gesundheits-Chocolade.

Sehr nährend und stärkend für Körper-
und nervenschwache Personen. Dieselbe ist sehr
wohl schmeckend und besonders zu empfehlen,
wo der Kaffee genossen als zu aufregend unter-
setzt ist. Nr. 1 à Pfd. M. 3,50, Nr. II
à Pfd. M. 2,50, bei 5 Pfd. Rabatt.

Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1.

Johann Hoff's Eisen-Malz-Chocolade.

Ausgezeichnet bei Mangel an Blutbildung,
wie Blütere, Mischsucht etc. und daher-
stammender Nervenschwäche. 1 à Pfd. M. 5,
11 à Pfd. M. 4,
Von 5 Pfd. an Rabatt.

Johann Hoff's Malz-Chocoladen-Pulver.

Ein Heil-Nahrungsmittel
für schwache Kinder, besonders aber für Säug-
linge, denen nicht hinreichende Muttermilch
geboden werden kann. M. 1 und 1/2 M. pro
Pfd.

General-Depot für Schlesien: Erich Schneider, Kgl. Hoff., Liegnitz.
Verkaufsstelle bei E. Wendenburg, P. Spehr in Hirschberg.
" " R. Greppi " Friedeberg a. Oest.

Weitere Niederlagen werden durch das General-Depot errichtet.

1235

Verantwortlicher Redacteur: B. Wittner.

Hanfconverts mit Firmadruck empfehlen zu außerordentlich billigen Preisen 1333 Julius Seifert, Bahnhofsstr. 6.

In den Zischbacher Granit-
brüchen finden

tüchtige Steinarbeiter

dauernde und lohnende Beschäftigung.
Melbungen bei Beseler und Allert
in Zischbach. 1392

Dominium Maiwaldau
sucht zum sofortigen Antritt einen
verheiratheten Wächter,
desgl. können daselbst 1375

3 Arbeiterfamilien,
die freie Wohnung, Acker zu Kartoffeln
und gutes Lohn erhalten, sich melden.

Ein guter Hühnerhund
wird gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Gesangbücher
in geschmackvollen, dauerhaften Einbänden em-
pfehlen O. Seidel in Schmiedeberg,
Bahnhofsstraße. 944

Im Verlage des Unterzeichneten erschien
soeben und wird gegen Franko-Einsendung
des Preises franco versandt:

Greiffenstein, Blüthe in die vater-
ländische Vorzeit,
von B. v. Winckler, 4 Bg. 8°, 50 Pf.

Schweinhans, Geschichte der Burg-
ruine gleichen
Namens, von B. v. Winckler, 1 Bg. 8°, 20 Pf.

Hirschberg (Schl.) Paul Oertel.

Freitag den 9. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,

gedenkt der Reiseprediger des Schlesi-
schen Provinzial-Vereins für innere Mission, Herr
Pastor Göbel aus Liegnitz, in hiesiger
Kirche zu predigen. 1399

Alle Freunde der inneren Mission laden
zu diesem Gottesdienste freundlichst ein
Erdmannsdorf. Tiesler, Pastor.

Bürger-Verein.
Heut Abend präcis 8 Uhr im Kynast.

Otto Seidel's Buchbinderei

in Schmiedeberg, Bahnhofstraße,

empfehlen sich zur Anfertigung aller Arten von
Bücher-Einbänden, Cartonnagen und Wappen,
Aufziehen von Landkarten, Zeichnungen u.

Anfertigung von Lederwaaren und Galanterie-
Gegenständen.

NB. Conto-Bücher nach dem neuesten Verfahren werden nach
jeder Miniatur sauber und billigt angefertigt. 928

Herr Lieber, wir kommen Ihnen ein Volles!

Die Idee zur Abfassung der Petition, nach welcher alle „doctorfähigen“
Zahnärzte und sonstige Herren, denen die Geistesbildung für Erwerbung eines heimath-
lichen Doctors mangelt, sich vorher als „echte Bornesen“ documentiren sollen,
ehe ihnen Amerika den „Doctor in absentia“ verleiht, wird rite angenom-
men. — Ergo bibamus! Einige wissenschaftlich Gebildete.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt von Hirschberg.

Nach Lauban 5.45 Vormittags, 10.35 Vorm., 2.7 Nachmittags, 7.40 Abds., 10.58 Abends.	Nach Ruhbau n. Dittersbach - Glatz 7.39 Vorm., 12.53 Vorm., 4.37 Nachm., 6.14 Nachm.
In Lauban 7.4 Vorm., 11.57 Vorm., 3.34 Nachm., 9.11 Abds., 12.25 Abds.	In Dittersbach 8.21 Vorm., 1.34 Nachm., 5.16 Nachm., 6.53 Nachm., 9.29 Abds.
In Görlitz 7.51 Vorm., 12.55 Nachm., 4.20 Nachm., 9.58 Abds.	Bon Dittersbach nach Glatz 8.41 Vorm., 1.41 Nachm., 5.20 Nachm., 9.34 Abds. (bis Neurobe).
Bon Lauban nach Kohnfurt 7.13 Vorm., 12.3 Nachm., 3.40 Nachm., 12.30 Nachts.	In Glatz 10.25 Vorm., 3.23 Nachm., 6.56 Abds.
In Kohnfurt 7.41 Vorm., 12.33 Nachm., 4.10 Nachm., 1.1 Nachts.	Bon Ruhbau nach Waldenburg-Sorgan 7.39 Vorm., 12.53 Nachm., 4.37 Nachm., 6.14 Nachm.
In Berlin (Schl. B.) 3.19 Nachm., 4.54 Nachm., 7.16 Abds., 8.59 Abds., 11.4 Abds., 5.45 8.34, 11.7 Vorm.	In Waldenburg 6.4 Vorm. (von Dittersbach), 9.20 Vorm., 12.22 Nachm., 1.50 Nachm., 4.14 Nachm.
Nach Ruhbau 6.37 Vorm., 12.3 Nachm., 3.45 Nachm., 5.26 Nachm.	7.8 Abds., 9.49 Abds.
In Ruhbau 7.31 Vorm., 12.48 Nachm., 4.31 Nachm., 6.11 Nachm.	In Sorgan 6.23 Vorm., 9.40 Vorm., 2.8 Nachm., 7.27 Abds.
Bon Ruhbau n. Dittersbach - Glatz 7.39 Vorm., 12.53 Vorm., 4.37 Nachm., 6.14 Nachm.	Bon Sorgan nach Breslau 6.33 Vorm., 9.48 Vorm., 2.14 Nachm., 7.35 Abds.
In Dittersbach 8.21 Vorm., 1.34 Nachm., 5.16 Nachm., 6.53 Nachm., 9.29 Abds.	In Breslau 8.35 Vorm., 11.40 Vorm., 4.15 Nachm., 9.37 Abds.
Bon Dittersbach nach Glatz 8.41 Vorm., 1.41 Nachm., 5.20 Nachm., 9.34 Abds. (bis Neurobe).	Nach Schmiedeberg 6.42 Vorm., 10.38 Vorm., 3.53 Nachm., 8.6 Abds.
In Glatz 10.25 Vorm., 3.23 Nachm., 6.56 Abds.	Abfahrt von Lomnitz 7.5 Vorm., 11.1 Vorm., 4.16 Nachm., 8.33 Abds.
Bon Ruhbau nach Waldenburg-Sorgan 7.39 Vorm., 12.53 Nachm., 4.37 Nachm., 6.14 Nachm.	Abfahrt von Mittel-Zillertal 7.21 Vorm., 11.16 Vorm., 4.34 Nachm., 8.51 Abds.
In Waldenburg 6.4 Vorm. (von Dittersbach), 9.20 Vorm., 12.22 Nachm., 1.50 Nachm., 4.14 Nachm.	In Schmiedeberg 7.44 Vorm., 11.34 Vorm., 4.52 Nachm., 9.9 Abds.
7.8 Abds., 9.49 Abds.	Abfahrt von Schmiedeberg nach Hirschberg 8.4 Vorm., 10.54 Vorm., 4.10 Nachm., 9.25 Abds.
In Sorgan 6.23 Vorm., 9.40 Vorm., 2.8 Nachm., 7.27 Abds.	Abfahrt von Mittel-Zillertal 8.23 Vorm., 11.14 Vorm., 4.30 Nachm., 9.53 Abds.
Bon Sorgan nach Breslau 6.33 Vorm., 9.48 Vorm., 2.14 Nachm., 7.35 Abds.	Abfahrt von Lomnitz 8.37 Vorm., 11.28 Vorm., 4.44 Nachm., 10.7 Abds.
In Breslau 8.35 Vorm., 11.40 Vorm., 4.15 Nachm., 9.37 Abds.	

Ankunft in Hirschberg.

Bon Berlin-Görlitz-Kohnfurt-Lauban 6.22 Vorm., 8.43 Vorm., 11.56 Vorm., 3.37 Nachm., 10.58 Abends.	Bon Breslau-Glatz-Sorgan-Liebau-Ruhbau 10.30 Vorm., 1.37 Nachm., 5.26 Nachm., 10.48 Abds
Bon Breslau-Glatz-Sorgan-Liebau-Ruhbau 10.30 Vorm., 1.37 Nachm., 5.26 Nachm., 10.48 Abds	Bon Schmiedeberg 8.59 Vorm., 11.50 Vorm., 5.6 Nachm., 10.29 Abds.

Berliner Börse vom 6. Mai 1884.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
20 Fres. Stücke	16,21	Pr. Bd.-Hyp.-B. rück. 115	4 1/2 110,50
Imperials	—	do. do. rück. 100	4 99,50
Oesterr. Banknoten 100 Fl.	168,20	Preuß. Hyp.-Berl.-Act.-G. Cert.	4 1/2 102,25
Russische do. 100 Ro.	208,55	Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.	5 102,20
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		do. do. rück. à 110	4 1/2 108,00
Deutsche Reichs-Anleihe	4 102,90	do. do. rück. à 100	4 99,80
Preuß. Con. Anleihe	4 1/2 103,30	Bank-Actien.	
do. do.	4 103,10	Breslauer Disconto-Bank	5 1/2 92,00
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2 99,25	do. Wechsel-Bank	6 1/2 98,50
Berliner Stadt-Oblig. 1876 u. 78	4 1/2 101,80	Niederlausitzer Bank	5 1/2 92,20
do. do. diverse	4 101,80	Norddeutsche Bank	8 1/2 160,50
do. do. do.	3 1/2 97,50	Oberlausitzer Bank	6 1/2 102,50
Berliner Pfandbriefe	5 108,80	Oesterr. Credit-Actien	9 541,00
do. do.	4 1/2 105,90	Commercielle Hypotheken-Bank	0 60,00
Commercielle Pfandbriefe	3 1/2 94,30	Bosener Provinzial-Bank	7 1/2 120,25
Bosensche, neue do.	4 101,75	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	6 1/2 104,75
Schles. alllandtschaftl. Pfandbriefe	3 1/2 —	Preussische Centr.-Bod. 40 pEt.	8 1/2 127,60
do. landtschaftl. A. do.	4 —	Preussische Hypotheken-Act.-Bank	5 91,00
do. do. C. II. do.	4 1/2 —	Preussische Hypoth.-Berl. 25 pEt.	4 93,00
Commercielle Rentenbriefe	4 101,90	Reichsbank	7 146,90
Bosensche do.	4 101,75	Sächsischer Bank	5 121,25
Preussische Rentenbriefe	4 101,75	Schlesischer Bankverein	6 108,25
Schlesische do.	4 102,00	Industrie-Actien.	
Sächsische Staats-Rente	3 101,90	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 —
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 138,75	Breslauer Pferdebahn	5 1/2 135,00
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Berliner Pferdebahn (große)	8 1/2 182,00
Deutsche Gr. C. B. Pfdbr. rück.	5 96,00	Schlesische Leinen-Ind. Kramfa	5 1/2 122,00
do. do. rück. à 110	4 1/2 93,10	Schlesische Feuerversicherung	20 1020,00
do. do. rück. 100	4 89,10	Bank-Discount 4% — Lombard-Zinsfuß 5%.	
Pr. Bd.-Hyp.-B. rück. 110	5 111,50	Privat-Discount 3%.	
do. do. III. rück. 100 1882	5 101,30		
do. do. V. VI. rück. 100 1886	5 103,20		

Verlag und Druck von Paul Dertel (vormals B. Pfund) in Hirschberg.